

Zu dem, was bereits (in Funke's Texte am angeführten Orte) über das Einsammeln der Cochenille gesagt worden ist, kann aus Ulloa's Berichte noch Folgendes nachgetragen werden:

So lange die Thierchen auf den Nopalblättern ihre Nahrung einsaugen, sitzen sie meist unbeweglich; auch verlassen sie die Pflanze durchaus nicht; wenn man sie aber lebendig von den Blättern abnimmt, so muß man sorgfältig Acht haben, daß sie nicht davon laufen. Oft bedecken diese Insecten, wenn sie ihre völlige Größe erreicht haben, beinahe die ganze Pflanze. Man sammelt die Cochenille, indem man sie mit einem stumpfen Messer ganz leise von den Blättern ablöst. — Die eingesammelten noch lebenden Thierchen werden auf verschiedene Art getödtet, theils mit warmen Wasser, in welches man sie in Körben eintaucht, theils am Feuer, oder in Backöfen, theils an der Sonne, auf die letztere Art wird der Farbestoff am besten erhalten, dessen Güte und Schönheit hauptsächlich von der Behutsamkeit abhängt, mit welcher die Thierchen getödtet werden; denn die Farbe wird schlechter, wenn man die Insecten zu sehr ausdörret. Deswegen kann hiebei nicht genug Vorsichtigkeit angewendet werden.

Nicht minder behutsam muß bei dem Einsammeln überhaupt verfahren werden, wenn nicht Vieles von dieser kostbaren Waare verloren oder verdorben werden soll.